

Bl. 90—114 mit Auszügen aus dem *Liber historiae Francorum* 1—43 und (von Bl. 108 an) der Fortsetzung des Fredegar 91—110 (1—24)¹. Dann folgen auf Bl. 115—143' und 152'—169 unsere Annalen ohne Ueberschrift, willkürlich bei 814 nach den Worten 'rebus humanis excessit' in zwei Theile getheilt, zwischen welchen auf Bl. 144—152 die zweite Hälfte von Einhards *Vita Karoli* mit den drei Distichen Gerwards eingeschoben ist. Zum Schluss enthält die Hs. noch von Bl. 169' an die *Genealogia Domus Carolingicae* (SS. II, 308 ff.); gegen Ende ist dieselbe sehr verstümmelt.

Die andere Wiener Hs. und die *Annales Fuldenses* stammen von einem verlorenen Mittelgliede ab, in welchem die Annalen erst 771 begannen.

D 2. Die *Annales Fuldenses*, d. h. der erste Theil derselben (bis 838), dessen Entstehung ich nach Seligenstadt setze, müssen fast wie eine Hs. berücksichtigt werden, da die Reichsannalen ausgiebig darin verarbeitet sind, zuerst in ziemlich freier Weise neben mehreren andern Quellen, von 797 an aber in sehr ausführlichem und wortgetreuem Auszug, dem nur spärliche Notizen aus anderer Quelle untergemischt sind. Die Benutzung der Reichsannalen beginnt aber erst 771, und da auch die Hs. D 3 mit diesem Jahre anfängt, so kann das nicht bloss Zufall sein, sondern der gemeinsamen Vorlage müssen die Jahre 741—770 gefehlt haben. Da die Vollendung des ersten Theiles der *Ann. Fuld.* — mag nun Einhard der Verfasser sein oder nicht² — jedenfalls noch vor das Jahr 840 fällt, weil der zweite schon 838 oder 839 begonnen ist, so ist an eine verstümmelte Vorlage nicht zu denken. Es gewinnt vielmehr den Anschein, dass der Verfasser sich eine Abschrift der Reichsannalen von 771 an eigens für seinen Bedarf anfertigen liess. Wenn die ausgedehnte Benutzung derselben nur bis zum Ende des Jahres 827 zu beobachten ist, so darf man darum noch nicht annehmen, dass die Abschrift nicht weiter gereicht habe, denn D 3 enthält ja auch die Jahre 828 und 829 mit; man braucht sich nur zu denken, dass, als die *Ann. Fuld.* bis 827 gediehen waren, eine Unterbrechung der Arbeit eintrat, und dass der Verfasser später nach einem etwas veränderten Plane³ die weitere Fortsetzung schrieb.

1) Für die *Hist. Franc.* trägt die Hs. bei Krusch die Bezeichnung 50, für Fredegar 5 f. 2) Ich meinerseits halte an Einhard fest. Vgl. den zweiten Theil meiner Abhandlung. 3) Mit bloss mittelbarer Benutzung der *Ann. Laur.* und *Bert.*; vgl. *NA.* XVII, 137 f.